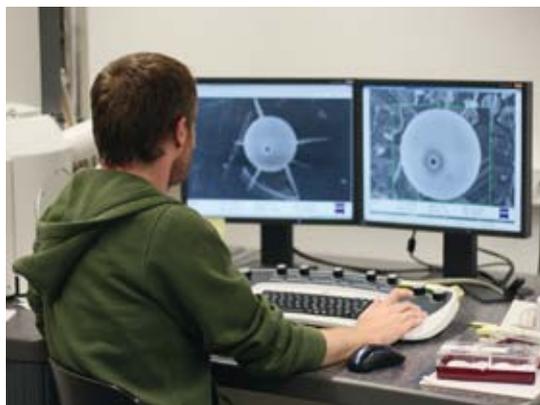




STÄRKUNG DER FORSCHUNGSPLÄTZE IN ZEHN EU-MITGLIEDSTAATEN STIPENDIEN FÜR FORSCHUNGSaufenthalte IN DER SCHWEIZ



Das Stipendienprogramm „Scientific Exchange Programme between the New Member States and Switzerland“, kurz Sciex-NMS.ch, ermöglicht Doktorierenden und Post-Doktorierenden aus den neuen EU-Mitgliedstaaten einen befristeten Forschungsaufenthalt in der Schweiz. Das Programm mit einem Gesamtvolumen von 47 Millionen Schweizer Franken ist offen für Forschende aus den zwölf neuen Mitgliedstaaten ausser Malta und Zypern.



Das Sammeln von Erfahrungen an verschiedenen Forschungsinstituten auch im Ausland stellt oft einen notwendigen Schritt zu einer erfolgreichen Habilita-

tion und einer akademischen Laufbahn dar. Vielen Akademikerinnen und Akademikern aus den neuen EU-Mitgliedstaaten bleibt es jedoch verwehrt, ihre Forschungsarbeiten im Ausland voranzutreiben oder abzuschliessen, weil die Lebenshaltungskosten zu hoch sind. Das Stipendienprogramm Sciex-NMS.ch ermöglicht jungen Forschenden einen Forschungsaufenthalt an einer Schweizer Universität.

INTERNATIONALE FORSCHUNGSZUSAMMENARBEIT – EIN GEGENSEITIGER GEWINN

Durch den Aufenthalt in der Schweiz sollen die individuellen Kompetenzen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und der akademische Austausch gefördert und gemeinsam zukunftsweisende Forschungsansätze entwickelt werden. Die Schweiz bringt dabei ihre Stärken im Bildungs- und Forschungsbereich ein und festigt gleichzeitig den Kontakt zu akademischen Netzwerken in den neuen EU-Mitgliedstaaten. Voraussetzung für einen Stipendienantrag ist nämlich eine Partnerschaft zwischen der Heim- und der Gastuniversität.

VON SOLARZELLEN UND INVASIVEN PFLANZEN – ANGEWANDTE FORSCHUNG DANK SCIEX-NMS.CH

Insgesamt wird das Programm, welches 2009 gestartet wurde und noch bis 2016 dauern wird, etwa 460 Akademikerinnen und Akademiker unterstützen. Die ersten ausgewählten Forschenden sind bereits wieder in ihre Heimatländer zurückgekehrt.

Ein Post-Doktorand, der mit Hilfe des Stipendienfonds einen Forschungsaufenthalt an einer Schweizer Hochschule absolvierte, war Edvinas Orentas (30) aus Litauen. Er forschte während anderthalb Jahren an der Universität Genf. Konkret befasste sich Edvinas Orentas mit Solarenergie und der Forschungsfrage, wie effiziente Solarzellen schnell, konsumfreundlich und billig hergestellt werden können.

Auch Petr Dostal (37) aus Tschechien verbrachte im Rahmen seiner Post-Doktoranden-Tätigkeit ein Jahr in der Schweiz, und zwar am Institut für Biologie in

Bern. Seine Forschungstätigkeit umfasste die Kombination der schweizerischen und tschechischen Datenbank von invasiven Pflanzenarten und dient in diesem Bereich als Grundlagenforschung für beide Länder.

PRODUKTIONSFAKTOR HUMANKAPITAL: ZUSAMMENARBEIT VON SCHWEIZERISCHEN MIT AUSLÄNDISCHEN HOCHSCHULEN

Die Partnerländer profitieren durch das Stipendienprogramm schliesslich von einem Zuwachs des wichtigen Produktionsfaktors Humankapital. Zudem werden Netzwerke in zahlreichen Forschungsgebieten aufgebaut, ausgeweitet und auf längere Zeit gefestigt – ein Vorteil auch für den Forschungsplatz Schweiz. Oft werden die institutionellen Partnerschaften über den Stipendiaufenthalt hinaus weitergeführt.

Die maximale Aufenthaltsdauer an einer Schweizer Universität ist dabei auf zwei Jahre angesetzt. Hier wurde bewusst eine Obergrenze eingefügt, um die Bindung der Forschenden an ihre Heimuniversität nicht abreißen zu lassen. Dieses Stipendienprogramm soll den Wissenstransfer in die betroffenen Länder unterstützen und nicht zum sogenannten „Brain-Drain“, der Abwanderung von Wissen, beitragen.

DURCH DAS STIPENDIENPROGRAMM WERDEN SOMIT:

- gegen 460 Akademikerinnen und Akademiker aus den neuen EU-Mitgliedstaaten einen Forschungsaufenthalt an einer Schweizer Hochschule absolvieren können.
- die Beziehungen von Schweizer Hochschulen mit Hochschulen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten gefördert und intensiviert.
- die Forschungskompetenzen von jungen Akademikerinnen und Akademikern aus den neuen EU-Mitgliedstaaten gefördert sowie der Forschungsstandort der Länder selbst gestärkt.

Für die Programmkoordination ist die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) zuständig. Die Umsetzung erfolgt durch die Zusammenarbeit von ausländischen mit schweizerischen Hochschulen und den verantwortlichen Mentoren (Professoren).



„Ein Stipendienprogramm wie Sciex-NMS.ch ist eine Langzeitinvestition für die ganze Gesellschaft“

Edvinas Orentas (30) aus Vilnius, Litauen

DAS PROJEKT IN KÜRZE

THEMA

Forschung und Entwicklung

LÄNDER

Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn

PARTNER

Schweizer Hochschulen und Universitäten

AUSGANGSLAGE / HINTERGRUNDINFORMATION

Um eine akademische Fachkarriere verfolgen zu können, ist oft das Sammeln von Erfahrungen an verschiedenen Forschungsinstituten auch im Ausland erforderlich. Vielen Akademikerinnen und Akademikern aus den neuen EU-Mitgliedstaaten bleibt es jedoch oft verwehrt, ihre Forschungsarbeiten im Ausland voranzutreiben oder abzuschliessen, da die Kosten zu hoch sind.

ZWECK

Durch die Förderung von jungen Akademikerinnen und Akademikern aus den neuen EU-Mitgliedstaaten und den Auf- und Ausbau eines Beziehungsnetzwerks zwischen schweizerischen und ausländischen Hochschulen leistet das Programm einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Forschungsplatzes der entsprechenden Länder.

AKTIVITÄTEN

- Organisation von zeitlich begrenzten Forschungsaufenthalten an einer Schweizer Hochschule
- Förderung der individuellen Forschungskompetenz von jungen Akademikerinnen und Akademikern
- Aufbau eines Beziehungsnetzwerks zwischen Schweizer und ausländischen Hochschulen

ZIELGRUPPEN

- Junge Akademikerinnen und Akademiker aus den entsprechenden neuen EU-Mitgliedstaaten
- Forschungsinstitute aus den entsprechenden neuen EU-Mitgliedstaaten

KOSTEN

Gesamtprojektbudget (entspricht der Höhe des Schweizer Beitrags):

46,8 Mio. CHF

Höhe des Beitrags pro Land:

Bulgarien: 2 Mio. CHF

Estland: 2 Mio. CHF

Lettland: 2 Mio. CHF

Litauen: 4 Mio. CHF

Polen: 12 Mio. CHF

Rumänien: 9,8 Mio. CHF

Slowakei: 3 Mio. CHF

Slowenien: 1 Mio. CHF

Tschechien: 7 Mio. CHF

Ungarn: 4 Mio. CHF

VERANTWORTUNG FÜR DIE PROJEKTUMSETZUNG

- Rektorenkonferenz der Schweizer Hochschulen (CRUS)
- Verantwortliche Mentoren der zusammenarbeitenden Hochschulen

DAUER

2009 - 2016

ERWEITERUNGSBEITRAG

Juni 2012

www.erweiterungsbeitrag.admin.ch